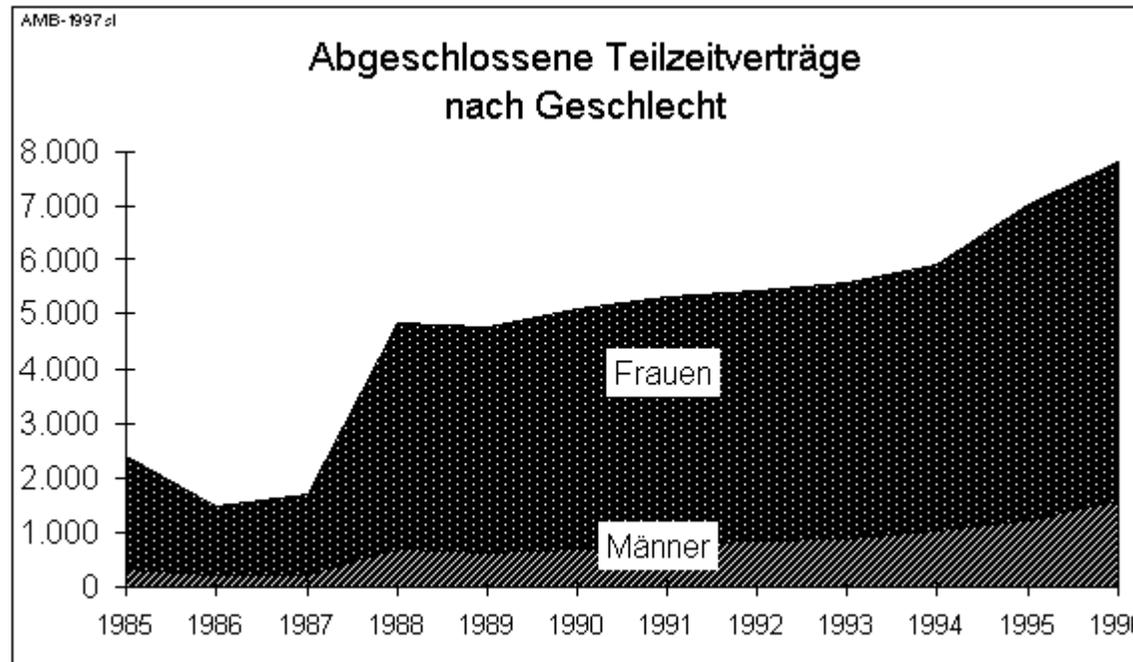




Nr. 13 - Dezember 1997: **Teilzeitverträge nehmen zu - Teilzeitquote bleibt konstant**

Von Teilzeitarbeit spricht man dann, wenn bei einem geregelten Arbeitsverhältnis die individuelle Arbeitszeit unter der im Kollektivvertrag festgelegten liegt. In Italien wurde diese Arbeitsform erst im Jahre 1984 gesetzlich eingeführt. Südtirol und Italien weisen im EU- Vergleich keine sehr ausgeprägte Teilzeitbeschäftigung auf.

Vergleicht man die in Südtirol abgeschlossenen Teilzeitverträge im Zeitraum 1993 bis 1996 so ist eine kontinuierliche Steigerung festzustellen. Während 1993 5 584 Teilzeitverträge abgeschlossen wurden, waren es 1996 bereits 7 804 (+40%). Im Verhältnis zu den gesamten Einstellungen ergibt sich ein Anteil von rund 12%. Ausgehend von der Anzahl der abgeschlossenen Teilzeitverträge im ersten Halbjahr 1997 kann auch für dieses Jahr eine weitere Zunahme erwartet werden. Die steigende Zahl an abgeschlossenen Teilzeitverträgen bedeutet aber nicht, daß auch die tatsächliche Teilzeitbeschäftigung zugenommen hat. Diese lag in den letzten 4 Jahren konstant bei rund 9,4% der Gesamtbeschäftigung. Damit übersteigt die Teilzeitquote Südtirols den gesamtstaatlichen Durchschnitt um 2,8 Prozentpunkte. Im Vergleich zum EU-Mittel von 16,4% liegt Südtirol allerdings noch weit zurück. Es kann also davon ausgegangen



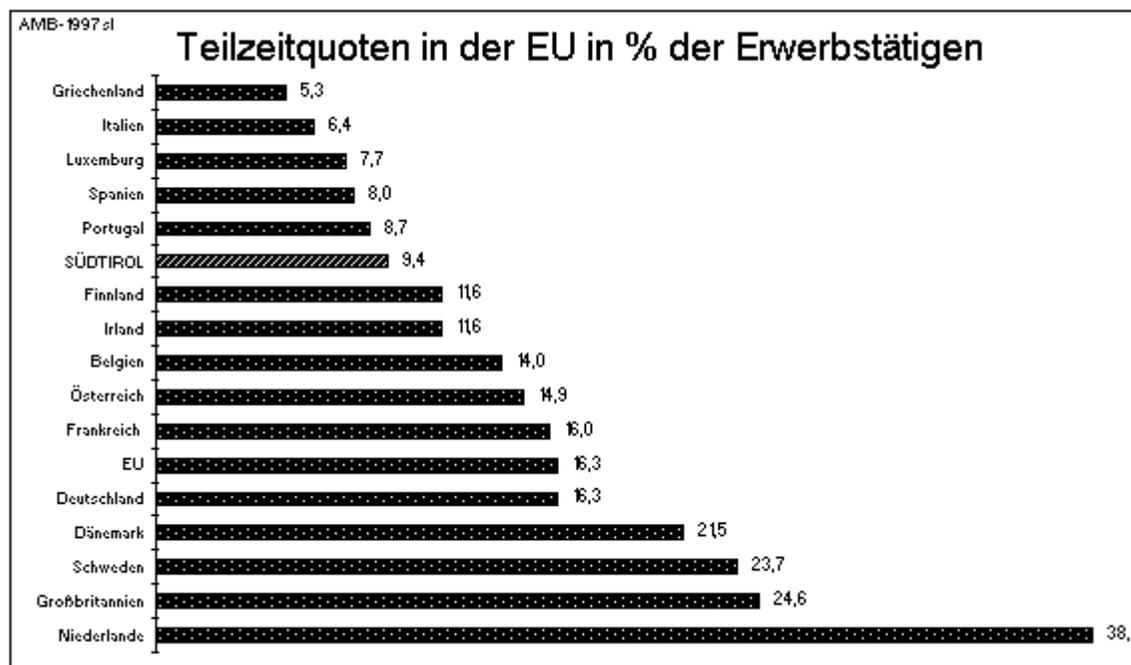
Quelle: Arbeitsinspektorat

werden, daß das Teilzeitbeschäftigungspotential in Südtirol noch nicht ausgeschöpft ist. Der konstant bleibende Teilzeitbeschäftigungsgrad bei zunehmender Anzahl an Teilzeitverträgen läßt darauf schließen, daß in Südtirol ein großer Teil der Teilzeitarbeitskräfte kein langfristiges Arbeitsverhältnis eingeht, sondern vorwiegend kurzfristig eingesetzt wird um den saisonalen Arbeitskräftebedarf zu decken

Nach wie vor entfällt der Großteil der Teilzeitarbeit auf Frauen. Für viele Frauen stellt Teilzeitarbeit eine willkommene und häufig auch die einzige mögliche Form der Berufstätigkeit dar, die es ihnen erlaubt, Beruf und familiäre Aufgaben zu vereinen. Es ist allerdings festzustellen, daß sich der Frauenanteil zugunsten der

Männer in den letzten Jahren vermindert hat. Bis 1991 lag der Anteil der Teilzeitverträge mit Frauen immer deutlich über 85%. Seitdem fiel der Anteil der Frauen konstant und erreichte 1996 ein Niveau von 77%. Bei einer sektoralen Untergliederung wird deutlich, daß der Dienstleistungssektor eine sehr hohe Teilzeitquote aufweist (im Jahre 1996 fast 70%). Da alle Prognosen einen mehr oder weniger starken Trend zur Dienstleistungsgesellschaft aufzeigen, ist zu erwarten, daß diese Entwicklung mit einem weiteren Anstieg der Teilzeitquote einhergehen wird.

Relativ hohe Teilzeitquoten weisen Länder wie die Niederlande, Schweden, Großbritannien, und Dänemark auf, die zum Teil auch geringere Arbeitslosenquoten verzeichnen. Ein direkter Zusammenhang ist zumindest im Fall Schweden nicht feststellbar, wo die Arbeitslosigkeit trotz hoher Teilzeitbeschäftigung steigt. Die geringsten Teilzeitquoten hingegen weisen die Länder Südeuropas auf. Ein Wechsel aller teilzeitwilliger Vollzeitbeschäftigten könnte allerdings unter bestimmten ökonomischen Voraussetzungen eine Minderung der Arbeitslosigkeit verursachen. Auch in Italien erwartet man sich von einer höheren Teilzeitbeschäftigung einen wesentlichen Impuls für die Beschäftigungssituation. In diesem Sinne sind gesetzliche Maßnahmen geplant, die die Einführung der Teilzeit als mögliche Beschäftigungsalternative fördern sollen.



Quelle: Eurostat

Birgit Klammer